



Energie- und Klimastrategie 2035

Medienkonferenz vom Mittwoch, 30. Oktober 2024





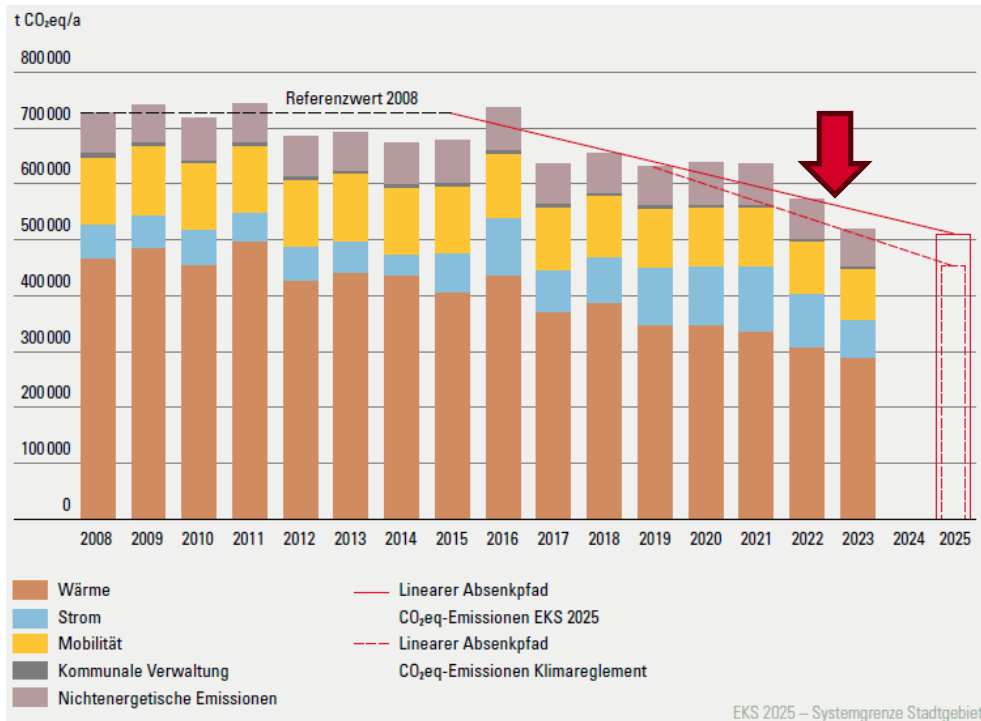
Klimareglement als Grundlage

- EKS 2035 steht auf **solidem Fundament**: Einerseits haben wir die Vorgängerstrategie (EKS 2025) und andererseits das Klimareglement.
- EKS 2035 zeigt, wie das Ziel des Klimareglements erreicht werden kann. **Bis 2035 darf noch 1 Tonne CO2 pro Person ausgestossen werden.**
- Bevor wir den Weg dahin aufzeigen, ein Blick zurück.

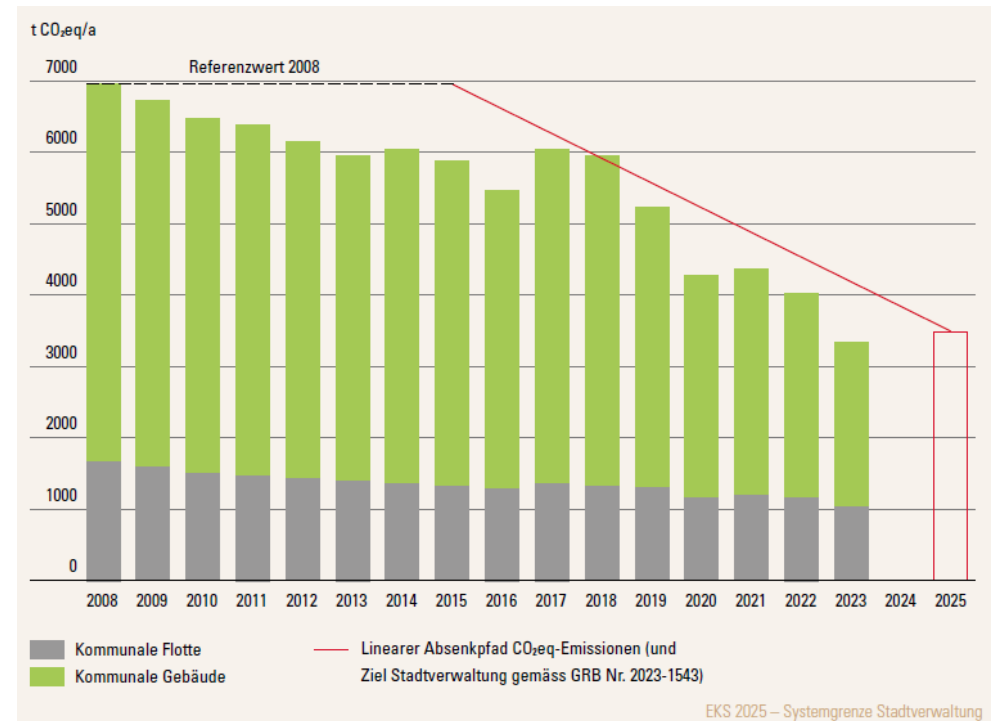


EKS 2025: Controllingbericht 2023

Territoriale CO₂eq-Emissionen Stadtgebiet



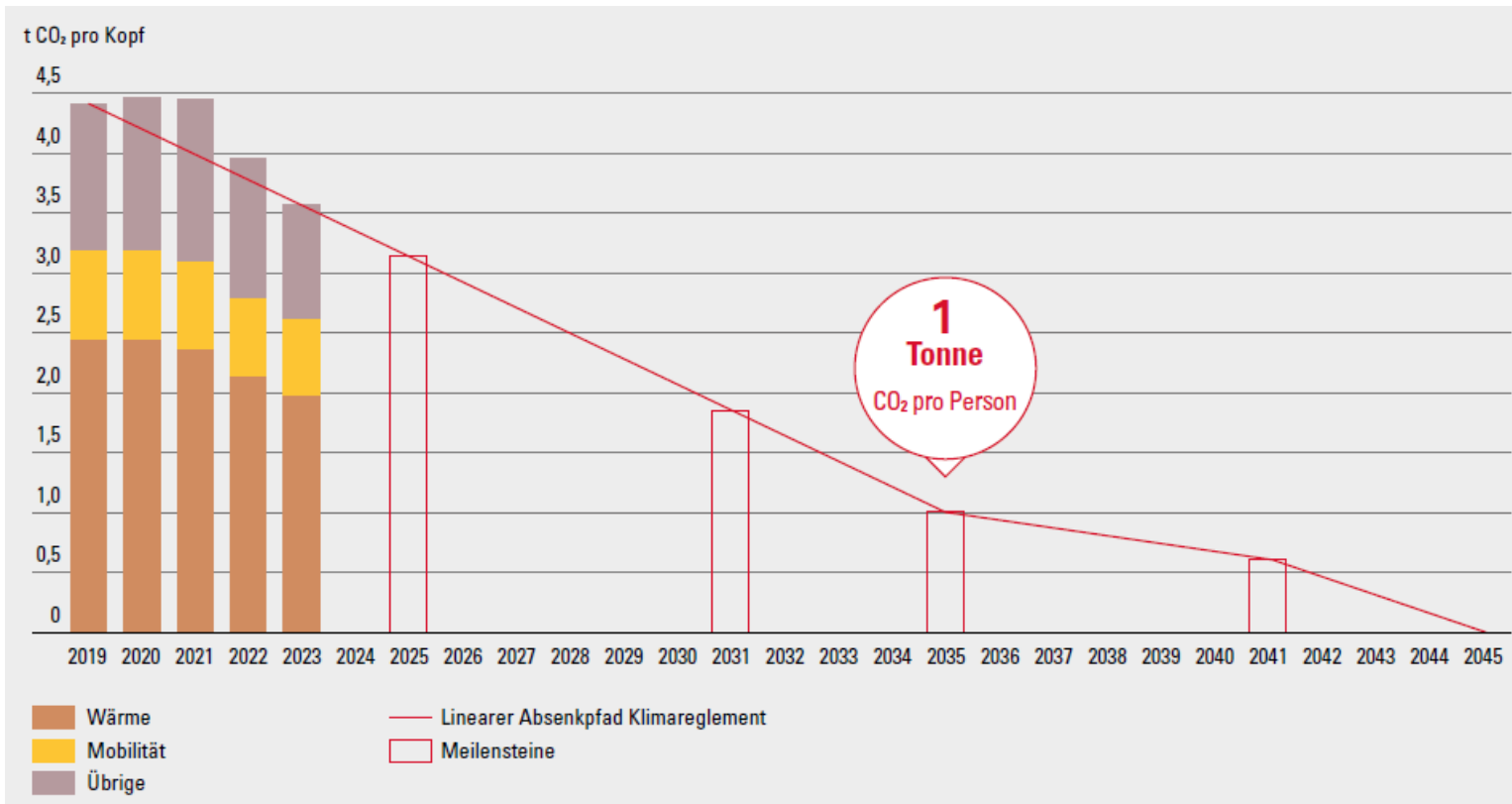
Territoriale CO₂eq-Emissionen Stadtverwaltung





EKS 2025: Controllingbericht 2023

Einhaltung Absenkpfad gemäss Klimareglement





Energie- und Klimastrategie 2035

Übergeordnete Handlungsfelder



Kommunikation und Organisation



Strukturen und Rahmenbedingungen

Thematische Handlungsfelder



Energieversorgung und Gebäude



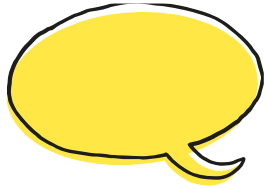
Mobilität



Graue Emissionen und Kreislaufwirtschaft



Anpassung an den Klimawandel



Kommunikation und Organisation

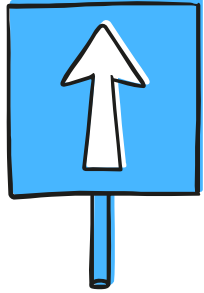
- Beinhaltet die Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung, die Zielüberprüfung und die Berichterstattung dazu.
- Die Ziele können nicht allein erreicht werden.
Wir möchten als Stadtverwaltung mutig vorgehen und gemeinsam mit der Gesellschaft im Prozess lernen.



Energieversorgung und Gebäude

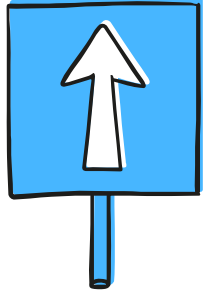
- Der Ausbau der **Fernwärme** läuft; Energie Wasser Bern macht grosse Investitionen in dieses Generationenprojekt.
- In Zukunft immer **weniger Gas**. Die etappierte Stilllegung des Gasnetzes wird bis 2045 vollzogen.
- Zudem plant und realisiert Energie Wasser Bern weitere Projekte → leitungsgebundene **Wärme- und Kälteversorgung**, saisonale **Energiespeicher**.
- Zentral ist zudem ein gutes **Beratungsangebot** zur Unterstützung der Liegenschaftsbesitzenden.





Mobilität

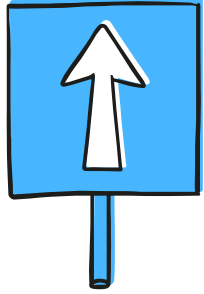
- Prognosen zeigen eine Zunahme des Wirtschaftsverkehrs, insbesondere betreffend Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen.
- Es gilt, dieses Verkehrsaufkommen möglichst stadtverträglich, klimafreundlich und ohne Mehrbelastungen der Quartiere zu bewältigen.
- Nötige Flächen bereitstellen.



Mobilität

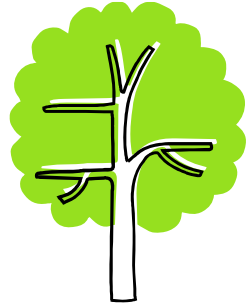
- Mobilität ist für 17 Prozent der direkten Emissionen auf Stadtgebiet verantwortlich
- Mit Verkehrspolitik schon viel erreicht: Fortschritte beim Veloverkehr, guter und attraktiver ÖV
- Aber: Noch langer Weg – Schritt für Schritt vorwärts zu nachhaltiger und stadtverträglicher Mobilität und damit weniger Emissionen





- Verkehrsmanagement entscheidende Rolle
-> unter Berücksichtigung
Wirtschaftsverkehr
- Sharing Angebote und kombinierte
Mobilität als Chance





Anpassung an den Klimawandel

- Klimaanpassungsreglement als Richtschnur
- Fokus konsequent auf Wirksamkeit der Massnahmen
- Synergien nutzen – zum Beispiel beim Fernwärmeausbau
- Rasch umsetzbare Projekte forcieren – und dabei Wissen aufbauen
- Klimaanpassung schafft gleichzeitig Begegnungsorte und Aufenthaltsqualität

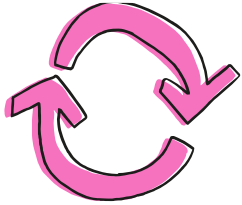




Energieversorgung und Gebäude

- Bis 2025 Anteil erneuerbarer Energie bei städtischen Gebäuden mindestens 80 % (Verwaltungsgebäude) respektive 70 % (Fonds)
- Reduktion des Wärmeverbrauchs
- Sind auf Kurs, braucht aber weitere Anstrengungen
 - Mindestvorgaben des SIA für Gebäudehüllen um 20 % unterschreiten
 - Priorisierung von CO₂-Schleudern bei Sanierung
 - Betriebsoptimierung Haustechnik-Anlagen
 - Gas- und Ölheizungen sukzessive ersetzen
 - Solarproduktion muss steigen





Graue Emissionen und Kreislaufwirtschaft

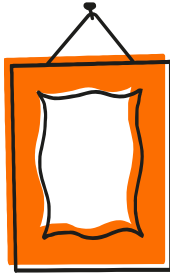
- Städtische Beschaffungen sollen klimafreundlich erfolgen – es werden Nachhaltigkeits- und Energiekriterien berücksichtigt
- Vierter Platz von 97 Gemeinden im Solidar Suisse Rating 2023 zum nachhaltigen Einkaufsverhalten.





Strukturen und Rahmenbedingungen

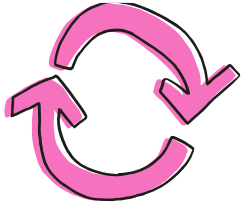
- Nachhaltige Kapitalbeschaffung
- Die Stadt kann für Klimaanliegen sensibilisieren und grüne Investitionsmöglichkeiten schaffen
- Aktuelles Beispiel: Green Bond zur Finanzierung des Fernwärmeausbaus
- Netto-Null ist nicht gratis: Finanzieller Kraftakt



Strukturen und Rahmenbedingungen

- Bei der Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen muss auf soziale Gerechtigkeit geachtet werden.
- Klimamassnahmen, die mit Kosten verbunden sind, müssen bei Menschen mit geringem Einkommen sozialverträglich umgesetzt werden.
- Bei der Umsetzung von Massnahmen muss die gesamte Bevölkerung mit einbezogen werden.
- Bei den Auswirkungen des Klimawandels muss insbesondere auf schwächere Personen geachtet werden, die oft in Stadtteilen leben, die stärker von Umweltproblemen betroffen sind.



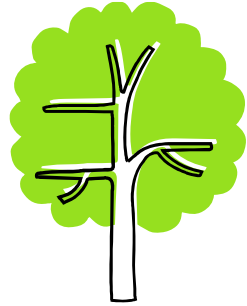


Graue Emissionen und Kreislaufwirtschaft | Ernährung

Im Schuljahr 2024/2025 werden an 27 Standorten 760`000 Mahlzeiten produziert.

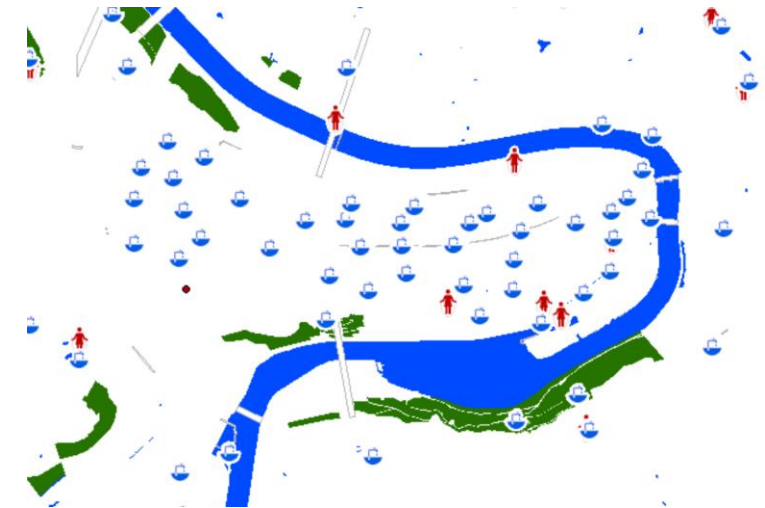
- Es muss auf eine nachhaltige Produktion geachtet werden.
- Das Standardangebot in familienergänzenden Betreuungseinrichtungen soll ab Sommer 2025 vegetarisch werden.
- Die Stadt Bern will Lebensmittelverluste reduzieren: Gezielte Massnahmen zur Reduktion von Lebensmittelabfällen werden bereits heute umgesetzt und sollen weitergeführt werden.





Anpassung an den Klimawandel

- Information und Sensibilisierung wie z.B. Stadtplan mit Schattenplätzen und Trinkwasserbrunnen, zielgruppenspezifischer Information auf www.bern.ch/hitzeplan und Infokampagnen in Freibädern, städtischen Immobilien usw.
- Telefonische Beratung
- Pilotprojekt im Sommer 2025 «Hitze Buddy»: Freiwillige unterstützen ältere Personen ab 75 Jahren

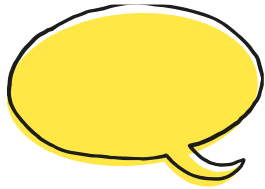




Strukturen und Rahmenbedingungen: Ausblick

- Aktive Beteiligung aller Bewohner*innen
- Städtische Reglemente im Hinblick auf Klimagerechtigkeit überprüfen und allenfalls anpassen
- Ziele aus der Energie- und Klimastrategie 2035 abgleichen mit Zielen von weiteren Strategien (z.B. Wohnstrategie)

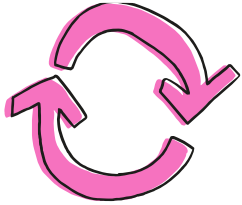




Kommunikation und Organisation

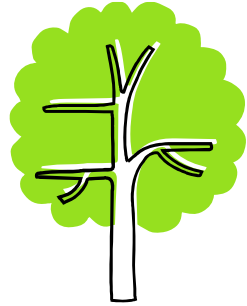
- Als Stadt möchten wir aktiver kommunizieren und so die Massnahmenumsetzung sichtbarer machen.
- Mit **Klima Bern 2035** zeigen wir, dass wir gemeinsam auf die Ziele aus dem Klimareglement und der Energie- und Klimastrategie 2035 hinarbeiten.





Graue Emissionen und Kreislaufwirtschaft

- Wir möchten eine Anlaufstelle zum Thema Kreislaufwirtschaft sein: für Unternehmen und für die Verwaltung.
- Entscheidende Rolle der Bauwirtschaft: sie muss ressourcenschonend und kreislauffähig werden.
- Zentral dabei ist der Wissensaufbau in der Verwaltung und der Wissensaustausch mit privaten Bauherrschaften.



Anpassung an den Klimawandel

- Städtische Räume sind besonders vom Klimawandel betroffen. Insbesondere im Sommer ist der Hitzeinseleffekt spürbar.
- Der Rahmenplan Stadtklima ist die zentrale planerische Grundlage zur städtebaulichen Anpassung an den Klimawandel.
- Abklären von Möglichkeiten zur Verankerung gewisser Massnahmen in der Baurechtlichen Grundordnung.





Schlusswort des Stadtpräsidenten

- Der Controlling-Bericht zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg, um die ambitionierten Ziele zu erreichen
- Diesen Weg gilt es konsequent weiterzugehen
- Das ist anspruchsvoll und geht nur mit einem gemeinschaftlichen Ansatz
- **Gemeinsam wollen wir die klimaneutrale Stadt Bern gestalten und unsere ambitionierten Ziele erreichen**



Fragen Individuelle Interviews

Medienkonferenz zur Energie- und Klimastrategie 2035
vom 30. Oktober 2024

